

## **HERBERT STAREK: DER KÜHNE INTERPRET**

17. November 2011, Artbits Galerie, Wien

(Auszüge aus der Eröffnungsrede von Dr. phil. Harald Kraemer, Basel)

DER KÜHNE INTERPRET ... Wenn Sie die meteoritengürtelartige Anordnung der Körper und Tiere genauer betrachten, so wird Ihnen auffallen, dass der Tiger sich mit den Hinterpfoten auf der blauen Brücke abstützt, mit den Vorderpfoten jedoch auf einem Schuh. Wo um Himmels willen kommt diese seltsame Ausbuchtung her, die sich so geschickt ins Bild geschlichen hat? Und genau an dieser Stelle setzt die Stareksche Logik der Wirklichkeitsverfremdung ein, die uns jedoch zur wahren, ungeschmückten Wirklichkeit führen wird. Starek ist ein Meister der surrealistischen Verstellung, der alchemistischen Metamorphose. Niemand beherrscht die längst vergessene Kunst der Schnellverwandlung so geschickt wie er. Doch die scheinbar im Bild vergessene Schuhspitze entlarvt Herbert Starek. Er ist keineswegs der unwissende Jongleur, der Tiergestalten und geometrische Körper schweben lässt, sondern die Schuhspitze darf durchaus als Weckruf oder besser Wecktritt verstanden werden. Wir umgeben uns nämlich unentwegt mit nichtssagenden Gegenständen und leben unser scheinbares Glück oder scheinbares Unglück inmitten einer tierischen Menagerie und wir begegnen täglich unmäßigen Schweinen, geduldigen Kamelen, zornigen Bären, teuflischen Eichhörnchen und potenten Nashörnern. ... Bei den beigeestellten Attributen handelt es sich demnach gar nicht um individuelle Charaktereigenschaften des kühnen Interpreten, sondern um eine Art Warnung sich nicht den schönen Belanglosigkeiten des Lebens hinzugeben und den wahren Charakter der geschätzten Mitmenschen sehen zu lernen. Welche Bedeutung mag aber dann der weiße Würfel in der Hand des kühnen Interpreten haben? Ein Würfel, dessen Seiten alle gleichwertig sind. Ein Würfel, mit dem man nur gewinnen oder verlieren kann. Ein Würfel, der nur einen Wurf zulässt. Einmal getätigt, kann der Würfelwurf nicht mehr zurückgenommen werden. Alea iacta est. Nichts geht mehr. Der Einsatz ist gemacht, alles Weitere hängt vom Ausgang des Spiels ab. Es ist diese Konsequenz in der Handlung, die den Symbolischsten der Symbolisten, den Franzosen Stéphane Mallarmé mit seinem Gedicht „Ein Würfelwurf“ zum Wegbereiter der modernen Lyrik werden ließ. ... Ein einziger vollendeter Würfelwurf wäre ein solches absolutes Werk. Ein jeder, eine jede, und dies ist möglicherweise eine weitere Botschaft des Interpreten, hat die Möglichkeit hierzu. Und so ist es der kühne Interpret selbst, der den Würfel rollen lässt und er selbst ist es, der die Entscheidungen

im Spiel des Lebens trifft. Entscheidungen, weiterhin sich mit Dekor zu umgeben oder Entscheidungen, den Schleier des schönen Scheins zu zerreißen und sich der Wirklichkeit in all seiner nackten Konsequenz zu stellen. Noch ist der Würfel nicht gefallen, sondern befindet sich in der Schwebel. Doch schon rollt ein zweiter Würfel unmittelbar auf den Betrachter zu, bereit von diesem aufgenommen und benutzt zu werden.

## DIE KARTEN

... Es sind recht merkwürdige Karten, die uns hier präsentiert werden. Meines Erachtens nach besteht das Hauptproblem der Kartografie darin, komplexe geologische Sachverhalte auf einer erheblich verkleinerten Darstellungsfläche wie z.B. einem Kartenblatt abzubilden und zu beschreiben. Und dies maßstabsgetreu. Doch nur die wenigsten der hier gezeigten Karten entsprechen dieser Aufgabenstellung. Vielmehr werden sich ereignende Phänomene dokumentiert. Kartografen arbeiten selektiv, aber sie generalisieren auch. Sie bedienen sich kartografischer Zeichen und schaffen ein aus Bildern und Worten bestehendes System von Signaturen, das es uns ermöglicht modellhaft ein Stück der Wirklichkeit zu erkennen. Insofern ist Herbert Starek ein vorbildlicher Kartograf im wahrsten Sinne des Wortes auch wenn es bei seinen Karten um eine unübliche Form kognitiver Kartografie handelt, die mitunter recht schwierig zu entschlüsseln sind, wie wir sehen werden.

Auch die gewählten Titel sind nicht sonderlich hilfreich. Herbert Starek ist ein Schalk, denn sucht man beispielsweise im Internet nach „Ohio Zoe“ erhält man über „Zoe Ohio“ den Link auf eine zumindest mir unbekannte Hunderasse namens „Suwanee Goldendoodles“. Und hinter „Lillemor Blom“ verbirgt sich der Name einer Person aus einer finnischen Soapopera.

So gibt es Karten im Sinne von Landkarten nur wenige. Begonnen hat alles mit der ERSTAUNLICH PRÄZISEN KARTE DES KÖNIGREICHS DES GRÖSSTEN GLÜCKS MIT EINEM TEIL DES ANGRENZENDEN LANDES. ... Enthält das KÖNIGREICH DES GRÖSSTEN GLÜCKS bereits ein Sammelsurium an illustren Begriffen, so darf LUFTICUS als enzyklopädisches Panoptikum bezeichnet werden, welches nicht zuletzt durch die Legenden mehrfache Lesarten zulässt.

DIE POESIEMASCHINE hingegen weist einige zu Mikronesien gehörende Eilande auf, die vollkommen ihrer geographischen Verortung entrissen wurden und nun als Werkzeugteile eines größeren Ganzen, eben jener POESIEMASCHINE zum tragen

kommen. Einzig der Schriftzug „STOUSH PICFIAC OCAEN“ enthält einen direkten Hinweis, dass es sich hierbei um eine Inselgruppe des „SOUTH PACIFIC OCEAN“ handelt. ... Ebenso wie das dampfmaschinenartige Gebilde auf den Funktionsmechanismus der Poesie hinweist, finden sich in MIT VOLLEN SEGELN. DIE NATÜRLICHE FOLGE DER SCHWIMMENDEN TRÜMMER inmitten eines Ozeans aus Begriffen ein toter Fisch. Hat man diesen dahin treibenden toten Fisch erst einmal erkannt, erhalten die auf der Karte beige gestellten Begriffe wie „Der falsch vermessene Mensch“, „Das Phasengleichgewicht“, „So viel Verzweiflung“ und „Ein Werk der stillen Trauer“ gleich eine ganze andere Bedeutung. So spielen Bild, die Wörter und die Dinge unentwegt miteinander und kreieren unentwegt neue Konstellationen.

Auch mit dem Werk DAS TRAUERIGE LEXIKON greift Herbert Starek ein bereits von ihm in früheren Werken erprobtes Prinzip auf; die Kombination von scheinbar zufällig gefundenen Wissens-Fragmenten, die als Aphorismen mittels einer bestimmten Abfolge, in diesem Werk einer alphabetischen Abfolge geordnet worden sind. Jeder Buchstabe enthält einen oder mehrere Sätze, die entweder in einer strikten Reihenfolge oder nach dem Zufallsprinzip gelesen werden können. Egal, wie man vorgeht, es ergeben sich immer neue Kombinationsmöglichkeiten, die zu anekdotenreichen Geschichten führen. Einem ähnlichen Prinzip unterliegt VON LONDON NACH BIRMINGHAM, auf den ersten Blick eine Karte voller Farbspritzer, die eine gemeinsame Reise mit Amadeus Cavori dokumentieren soll. Hier sind es die scheinbar zufällig verlaufenden Farbflüsse, die den Betrachter von einem Ereignis über eine Beschreibung hin zu einer Erkenntnis führen. So leitet uns „der Maskenball“ über eine „Romanze“ mit „Vivienne“ über „Die Hure“ hin zur „schwarzen Tulpe“ und endet mit dem „Ideal“.

Eine geradezu umgekehrte Annäherung erfolgt in TADDELSTEND. DIE VISIONEN DES SYMEON STYLITE. In dem Moment des Lesens der Legende, ist man unweigerlich dem altehrwürdigen Rätselspiel René Magrittes verfallen, welches generell die Bedeutung von Wörtern und Bildern hinterfragt. Scheinbar zufällig Farbflecke mutieren zu Hirsch, Libelle und Ente. ...

Der wunderbar dreidimensionale, scheinbar im Raum schwebende Papageienflügel als PAPAGEIENINSEL enthält selbst keinerlei Bezeichnungen, kann jedoch durch eine die Insel umrundende Linie mit datumsähnlichen Angaben erschlossen werden. Dies simuliert eine Entdeckungsfahrt, doch seltsam ist, dass die Fahrt nur um die Insel herumgeführt wird, die Insel selbst von den Entdeckern jedoch nie betreten wird. ...

Um Phänomene genauer gesagt um „Akustische Phänomene in LILLEMOR-BLOM. Neben dem „akustischen Fluchtpunkt“, der im „Mare Panopticum“ zu lokalisieren ist, enthält diese Karte eine Auflistung ohrenbetäubender Geräusche, wundersame Geräusche als auch einige überaus seltene Geräusche. ...

Unbedingt beachtenswert sind auch die semioffiziellen Stempel, die als auratische Stellvertreter der Authentizität nämlich für die Karte voll beansprechen. Da ist von illustren Institutionen die Rede, wie beispielsweise dem „Institut Acustica Hydramout“ (LILLEMOR-BLOM) oder dem „Lingographischen Buero“ (DIE POESIEMASCHINE). Und ebenso realitätsnah, obgleich virtuell angebracht sind die Zeichen der Patina, die Gebrauchsspuren der Karte, wie Wasserflecken, Knicke, Markierungen.

... Die am Triumphbogen angebrachten Tiere in DIE TIERE VON BLANDEPARIS bringen uns dem zu Beginn unserer Beobachtungen erwähnten KÜHNEN INTERPRETEN und den dort vorhandenen Tieren näher und schließen somit den Reigen. Wirken die Tiere des INTERPRETEN als beige stellte Attribute wie Charaktereigenschaften, so sind diese Tierköpfe hier eher als Denkmale, als zeitlose Monumente der Tugendhaftigkeit und des Lasters zu sehen, die allen Betrachtern ihre eigene Tierhaftigkeit vorführen und somit auch die Verbundenheit mit den Schicksalen, die uns mit den Tieren, besonders den aussterbenden Gattungen immerwährend verknüpft und verknüpfen wird. ...

BLANDEPARIS setzt sich aus Fragmenten anderer Städte zusammen und bildet somit einen idealtypischen Plan einer uns unbekannt, einer uns unsichtbaren Stadt.

Um unsichtbare Städte zu bereisen, braucht es indes einen besonderen Reiseführer. In Italo Calvinos fabelhaften Büchlein „Die unsichtbaren Städte“ lässt ein umherreisender Marco Polo 65 phantastische Städte vor dem Auge des Kublai Khan entstehen. Und inmitten all dieser Stadtbeschreibungen imaginärer Orte menschlichen Handelns und unmenschlichen Wirkens, finden wir auf Seite 35 einen Schlüssel zu den kognitiven Karten des Herbert Starek:

„Machst du Reisen, um deine Vergangenheit wiederzuerleben?“ war an diesem Punkt die Frage des Khans, die auch hätte formuliert werden können: „Machst du Reisen, um deine Zukunft wiederzufinden?“

Und die Antwort von Marco: „Das Anderswo ist ein Spiegel im Negativ. Der Reisende erkennt das wenige, das sein ist und entdeckt das viele, das er nicht gehabt hat und nie haben wird.“ Um dann fortzufahren: „Wenn die Bilder der Erinnerung erst einmal in Worte gefaßt sind, erlöschen sie.“